

Fenschtergüesler:

Tschuldigung

Als Schüeler hend mir noch eme Fähltag dem Lehrer am Tag denooch vu üsene Eltern en Zettel überreicht, uf dem de Grund für s Fernbliibe vermerkt war und wo obe drüber ganz groß „Entschuldigung“ gstande isch. Da Wort hät mr domols nit nur groß gschriibe, sondern au groß empfunde und es isch drum de Mensche sällmol nit so liicht über d Lippe grutscht wie hüt, wo mr viilfach meint, mit me lässige „Tschuldigung, Excuse“ oder „Sorry“ sei alles erledigt. Da sich „ent-schuldigen“ isch halt irgendwie wörtlicher verstande worre; nämlich ehner wie ne Art Antrag, dodemit si iisichtiges eigenes Fählverhalte wider is Lot z bringe. Au hüt wüssed mir genau, dass mir säll unangenehm Schuldpäckli, da mir mit ere Entschuldigung los werre wend, nit eifach abwerfe chönd, sondern uf d Annahm vu üsere antraite Entschuldigung aagwiise sind. Üs selber entschuld(ig)en goht halt eifach nit. Mr merkt an dene paar Sätz, dass es bi dem Vorgang, dä mir landläufig als „Entschuldigung“ bezeichned, gnau gnoh um nüt anderes als um da sogenannte „Verzeihen“ goht. Au wennn des Thema scho weng religiös abgriffe isch, wüssed mir genau, dass mir erscht mit dem Verzeihen im wahrschten Sinn vum Wort „entschuldigt“ sind, - vorher nit. Da cha mr jetzt als Spitzfindigkeit aaluege, aber es isch trotzdem so und es zeigt üs, dass die Werte, die d Lüt uf die Wiis dem Wort „Entschuldigung“ einst beigmesse hend, sich mittlerwiili gwandled hend, denn hüt entschuldigt mr sich fascht andauernd und immer lässiger. Entschuldigung hinne, Entschuldigung vorne, da Wort isch in üsere zwüschemenschliche Konversation bi jedere Glägeheit anwendbar und drum unersetzlich. Bi dere große Entschuldigungsbereitschaft chönnt mr meine, mir Zitgenosse hetted üs würlkli zu bessere Mensche entwickled. Doch do cha mr nit so sicher sii, denn mir wüssed natürlü, dass üsi Entschuldigungsviilfalt zu me Großteil nur oberflächliches Gschwätz isch, denn e ächti Entschuldigung isch nooch wie vor e heikli, persönli Sach zwüsched zwei Menschen. Aber da hindered üsi Mediengesellschaft nit, da „sich entschuldigen“ mittlerwiili sogar als öffentli und gfühlsbetonti Schau zu zelebrieren. Vor allem die Foren im Fernseh, die Talkshows z.B. und die Großveranstaltungen, sind mittlerwiili sehr beliebt Plätz, um Entschuldigungen regelrecht usezuposaunen und debii publikumswirksam reuemüetig dermaßen uf d Tränedrüse z drucke, dass es üs Zueschauer düüf im Herz zum seelische Stuehlgang bewegt. Debii goht mr kurioserwiis meistens selbstgfällig devo us, dass dä Gschädigte die Entschuldigung natürlich aanimmt, noch dem medialen „Sorry“ beschter Laune isch und gärn wider gut Freund si möcht. Erscht hinterher wörd klar, dass sich gwüssi Lüt dodemit meischtens vor allem selber und ihrer „Publicity“ en Gfalle tüend, während mr üs Zueschauer eifach als Medium benutzt. Kei Wunder drum, wenn die „Entschuldigung“ sogar scho als kommerzielle Waffe zur Kundenpflege vermarkted wörd. Hersteller vu EDV-Software bietet de Gschäftslüt mittlerwiili nämli bereits e CD mit me Standardprogramm aa, mit dem mr Kundenbeschwerden mit raffiniert-fründliche - und dodrum kundenwirksamen Entschuldigungsbriefen koschtengünschtig und effizient bi de Stange halte cha. Doch während dem sind in dem ganze Metier gelehrige Zauberlehrlinge herangwachsen: Üsi Politiker. Si hend nämli die fazinierend Fähigkeit entwickled, sich gegesitig ständig uf s Schlimmste z beschuldigen, um sich hernooch wider lächend zu entschuldigen. Und des alles natürlü üs z lieb, damit mir sii als Vorbilder jo au wider wähled. (h.r.)

@ = www.fenschtergueesler.de